

Jahresbericht Jugendanimation Rothenburg 2011



Inhaltsverzeichnis

1. Personal	3
2. Betrieb Youth Town	4
2.1. Treff-Renovation.....	5
2.2. Elternabend.....	5
2.3. Werbung	5
2.4. Logo Youth Town.....	5
2.5. Partizipation im Jugendtreff	6
3. Projekte	6
3.1. Sensor	1
3.1.1. Beratungsangebote.....	7
3.1.2. Früherkennungstool DFI.....	7
3.1.3. Bedarfsanalyse „Begegnungsorte für Jugendliche in der Gemeinde Rothenburg“	1
3.2. Luegsch	8
3.3. Lehrstellenparcours.....	8
3.4. Logo Jugendanimation	9
4. Genderspezifische Arbeit	10
4.1. Bubenarbeit	10
4.2. Mädchenarbeit.....	10
4.3. Gemeinsame Aktivität	11
5. Verschiedenes.....	12
5.1. Vermietungen.....	12
5.2. Presse	12
5.3. Facebook und Homepage.....	12
5.4. Dank	13

1. Personal

Ioana Cozarescu Kind hat Ende August ihren Mutterschaftsurlaub angetreten. Eduard Alexander hat am 13. September das Licht der Welt erblickt. Die Mitarbeitenden der Jugendanimation und der Gemeinde Rothenburg wünschen Ioana und Eduard Alexander viel Gesundheit und alles Gute in der Zukunft. Im März 2012 wird Ioana wieder ihre Arbeit aufnehmen.

Ende August ist Sabrina Fontanesi zum Team der Jugendanimation gestossen. Die Gemeinde Rothenburg ist froh, eine Lösung für die Mutterschaftsvertretung von Ioana Cozarescu Kind gefunden zu haben. Sabrina Fontanesi studiert an der Hochschule Luzern - Soziale Arbeit den Bachelorstudiengang Soziokulturelle Animation.



Sabrina Fontanesi



Ioana Cozarescu Kind

„Erwachsene beschäftigen sich zu wenig mit den Problemen von Jugendlichen, sondern viel mehr mit den Problemen, die ihnen Jugendliche machen.“

Ute Claas

2. Betrieb Youth Town

Das Betriebskonzept für den Jugendtreff wurde Anfang 2011 aufgrund der Besucherzahlauswertung und neuer Entwicklungen überarbeitet und angepasst.

Am Donnerstagabend konnte das Leistungsziel nicht erreicht werden. Nun stehen die Jugendarbeitenden am Donnerstagabend für die Jugendlichen auf Abruf bereit. Mindestens jemand der Jugendanimation Rothenburg muss am Donnerstagabend zwischen 16.00 und 18.00 Uhr auf dem Handy erreichbar sein, um den Jugendtreff zu öffnen. Ansonsten dient diese „Quasiöffnungszeit“ als Projektfenster, zum Beispiel, um mit Projektgruppen Sitzungen abzuhalten.

Zudem wurde festgestellt, dass viele Jugendliche der ersten Oberstufe von ihren Eltern keine Erlaubnis erhielten, den Jugendtreff aufzusuchen. Die Jugendarbeitenden haben daraufhin das Konzept so angepasst, dass der Jugendtreff am Freitagabend einmal im Monat nur für die Schülerinnen und Schüler der ersten Oberstufe und im Gegenzug einmal im Monat nur für 3. OberstufenschülerInnen geöffnet ist. Die Schülerinnen und Schüler der 2. Oberstufe haben sich daraufhin verständlicherweise bei der Jugendanimation beschwert, da sie im Gegensatz zu den anderen Jugendlichen einmal im Monat weniger im Treff erscheinen dürfen. Seit Oktober haben die Jugendlichen der 2. Oberstufe den gleichen Rhythmus wie die der 3. Oberstufe. Durch diese Anpassung konnte den Anliegen der Jugendlichen besser entsprochen werden.

Die Besucherzahlen waren in dieser Zeit der Anpassung sehr schwankend. Grundsätzlich konnte am Freitagabend ein Durchschnitt von 41 Treffbesuchenden erreicht werden (Vorjahr 32), wobei die Verteilung zwischen den Geschlechtern ausgeglichener ist als im Vorjahr (35% Mädchen, 2010 24%). Am Mittwochnachmittag waren im Durchschnitt 20 Personen anwesend, was einen leichten Rückgang bedeutet. Vor allem ältere Jugendliche suchten den Jugendtreff zu dieser Trefföffnung weniger auf (Beobachtungen der Jugendanimation).

Abschliessend kann gesagt werden, dass der Treff bei den Jugendlichen (vor allem den jüngeren) einen hohen Stellenwert besitzt.



"Man kann die Welt oder
sich selbst ändern. Das
Zweite ist schwieriger."

Mark Twain

2.1. Treff-Renovation

Ende 2010 begann (wie bereits im Jahresbericht 2010 zu lesen) erneut eine Treffrenovation, dies gut zwei Jahre nach der letzten. Es haben unterschiedlich viele Jugendliche an den Arbeiten mitgewirkt – mal weniger, mal mehr. Es wurde eine neue Sound- und Lichtanlage angeschafft und installiert. Ende Mai wurde ein Tag der Offenen Tür organisiert. Es waren rund 20 bis 30 Erwachsene Personen inklusive der Gemeinde- und Nationalrätin Prisca Birrer Heimo anwesend. Später wurden die Erwachsenen dann immer mehr durch Jugendliche abgelöst, die schliesslich den Treff selbst einweiheten.

2.2. Elternabend

Letztes Jahr wurden alle Eltern der 1. Oberstufe zu einem Elternabend im Jugendtreff eingeladen. Da sich dieser Austausch sowohl für die Eltern als auch für die Jugendarbeitenden als grosse Bereicherung darstellte, wurde dieser im 2011 wieder angeboten. Rund 30 Eltern waren anwesend. Bei einer abschliessenden Befragung zeigten sich alle mit dem Abend zufrieden bis sehr zufrieden. Zwei Drittel der Befragten wünschten sich ein bis zweimal im Jahr eine Veranstaltung für Erwachsene, die von der Jugendanimation angeboten würde. Themen, welche die Eltern interessieren würden: „Grenzen setzen und durchsetzen“, „Teenies und Mutterhalbtage“, „Liebe & Sexualität“, „Schule und Stress“, „Suchtfragen: Alkohol, Nikotin, Drogen“.

2.3. Werbung

Im den Monaten Oktober und November wurden alle Klassen der ersten Oberstufe in den Jugendtreff eingeladen. Die Jugendlichen durften Projekte entwickeln und einige davon wurden bereits umgesetzt. Zugleich wurden sie über die Angebote der Jugendanimation informiert.

2.4. Logo Youth Town

Dölf Feldmann, ein Lehrer der Oberstufe Rothenburg, hat sich bereit erklärt, mit Schülerinnen und Schülern ein Eingangsschild für den Treff zu gestalten. Jugendliche haben bereits 2009 eine Vorlage



Was bei der Jugend wie Grausamkeit aussieht, ist meistens Ehrlichkeit.

Jean Cocteau

im Treff entwickelt und seither war das Eingangsschild in Umsetzung. Pünktlich auf die Trefferöffnung Ende Mai konnte das Schild eingeweiht werden. Die Jugendarbeitenden bedanken sich für die Zusammenarbeit bei Dölf Feldmann ganz herzlich.

2.5. Partizipation im Jugendtreff

Die Jugendanimation hat festgestellt, dass der Jugendtreff durch die hohen Öffnungszeiten von den Jugendlichen immer mehr als Angebot der Gemeinde für sie aufgefasst wird, was nicht grundsätzlich zu verneinen ist. Mitwirkung und Mitentscheidung hat für viele Jugendliche jedoch je länger je mehr keine Option mehr dargestellt. Die Jugendanimation schliesst diese Partizipationsmüdigkeit auch auf die hohe Präsenz der Jugendarbeitenden im Treff zurück und die von ihnen übernommene Verantwortung. Je weniger Partizipation von Jugendlichen, desto niedriger die Identifikation mit der Sache – in diesem Fall mit dem Jugendtreff. Als zum ersten Mal seit 2009 ein grösserer Geldbetrag in der Kasse des Jugendtreffs fehlte, haben die Jugendarbeitenden reagiert und den Kiosk geschlossen. Schliesslich hat sich eine Bargruppe zusammengefunden, die ab 2012 den Betrieb des Kiosks im Jugendtreff übernehmen wird. Die Jugendarbeitenden werden zudem versuchen Jugendliche zu finden, die die Verantwortung für ein bis zwei Anlässe im Monat übernehmen möchten (Programmgruppe).

3. Projekte

3.1. sensor

Das Projekt sensor hat grossen Einfluss auf die Arbeit der Jugendanimation Rothenburg. So haben einige konkrete Massnahmen die Jugendanimation betroffen. Folgend eine kurze Zusammenfassung:



Erziehung ist organisierte
Verteidigung der Erwach-
senen gegen die Jugend.

Mark Twain

3.1.1. Beratungsangebote

Eine Empfehlung aus der Bedarfserhebung „sensor – Erkennen und Handeln“ war, Beratungsangebote an geeigneten Orten bekannt zu machen. Zusammen mit der Leiterin Soziales und gesellschaftliche Integration hat die Jugendanimation ihre Liste der Beratungsangebote für Jugendliche aktualisiert. Die aktualisierte Liste wurde einem Grafiker überreicht, der die Liste möglichst für Jugendliche ansprechend gestaltete. Es entstand das Plakat „Lebensfreude auch für dich“, welches mittels Info Rothenburg in alle Haushaltungen versandt wurde.

3.1.2. Früherkennungstool DFI

Aufgrund verschiedener Vorkommnisse mit Suchtsubstanzen hat die Jugendanimation Rothenburg das Webtool zur Frühintervention bei gefährdeten Kindern und Jugendlichen eingeführt. Das Webtool ist ein Instrument der Sekundärprävention bei welcher es darum geht, Beobachtungen zu systematisieren und auszutauschen, um geeignete Massnahmen zu treffen, damit ein bestehendes oder noch nicht vorhandenes Problem bei Jugendlichen verhindert werden kann. Unter geltendem Datenschutz werden Beobachtungen (Risikofaktoren) vermerkt. Bei einer Anhäufung von mehreren Risikofaktoren, wird auf verschiedenen Ebenen interveniert. Diese Art von Arbeit bedeutet für die Jugendarbeitenden einen erhöhten Zeitaufwand zum Führen von Gesprächen, ermöglicht jedoch, das Jugendtreffklima zu optimieren und Jugendliche frühzeitig auf mögliche Konsequenzen ihres Verhaltens aufmerksam zu machen. Das Ziel ist es, Probleme so frühzeitig zu unterbinden. Die Jugendlichen sollen durch dieses Tool ernst genommen werden. Dies wird erfüllt, indem nicht nur Repression, sondern auch bedürfnisorientierte Gespräche im Zentrum dieses Webtools stehen.

3.1.3. Bedarfsanalyse „Begegnungsorte für Jugendliche in der Gemeinde Rothenburg“

Im Frühling 2010 fand in der Gemeinde Rothenburg das Frühinterventionsprojekt „sensor“ statt. In diesem, von der Fachstelle für Suchtprävention (DFI) durchgeführten Projekt, ging es darum aufzuzeigen, wo Prävention und Frühintervention in der Gemeinde Rothenburg nötig und sinnvoll sind. Die am 30. März 2010 durchgeführte Bedarfserhebung mit verschiedenen Schlüsselpersonen aus der Gemeinde Rothenburg zeigte auf, dass es nach Meinung der Befragten zu wenige Begegnungsorte für Jugendliche in der Gemeinde gibt. Dieses Thema wurde als dringlich klassiert und dabei



angeregt, dass den Jugendlichen geeignete Begegnungsorte zur Verfügung gestellt werden sollen. Der Gemeinderat entschied auf Basis dieser Empfehlung, dass zuerst eine Studie mit dem Bedarf nach Begegnungsorten von Jugendlichen erfasst werden soll. In der Studie sollen zudem die Bedürfnisse der Jugendlichen bezüglich Begegnungsorten aufgenommen werden und im Weiteren die bestehenden Begegnungsorte der Jugendlichen analysiert werden. Nach der Sichtung verschiedener Offertensteller/innen wurde der Auftrag an inplus GmbH in Luzern vergeben.

Da die Jugendanimation Rothenburg den Zugang zu vielen Jugendlichen in der Gemeinde hat, versuchten die Jugendarbeitenden Martin Ineichen von inplus GmbH diesen Zugang zu ermöglichen. Über die Ergebnisse der Studie wird im nächsten Jahr informiert.

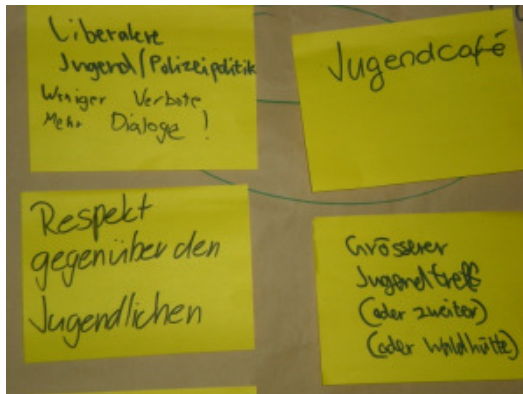
3.2. Luegsch

Am 14. Juni wurden Vereine aus Rothenburg zu einem „Refresh“ des Projekts Luegsch eingeladen. Das Thema des Abends war: Können wir den Alkohol noch gesellig geniessen? Es wurden funktionierende Modelle im Jugendschutz vorgestellt mit dem Ziel, tolle Feste durchzuführen und zwar mit einem massvollen Umgang mit Alkohol. Durchgeführt wurde der Abend von der zuständigen lokalen Fachperson aus der Jugendarbeit und dem Projektleiter Felix Wahrenberger, Fachstelle für Suchtprävention DFI.



3.3. Lehrstellenparcours

Das Engagement der Jugendanimation hielt sich in diesem Jahr beim Lehrstellenparcours in Grenzen. Es wurde entschieden, dass jemand von der Jugendanimation als Fachperson an der Grossgruppenmethode „World Café“ teilnimmt und mit den anwesenden Jugendlichen am Tisch über Stressbewältigungsstrategien im Zusammenhang mit der Lehrstellensuche diskutiert.



3.4. Logo Jugendanimation

Im Dezember wurde das Projekt „Logo ein Logo“ in Angriff genommen. Die Jugendanimation soll ein neues Gesicht erhalten. Gemeinsam mit einem Grafiker und einer Projektgruppe aus Jugendlichen wird ein neuer Auftritt der Jugendanimation Rothenburg kreiert. Die Dienststelle Soziales und Gesellschaft vom Kanton hat dieses Projekt mit einem Beitrag finanziell unterstützt. Voraussichtlich im ersten Quartal 2012 wird das neue Logo veröffentlicht.

„Wir sind die Leute, vor denen uns unsere Vorfahren immer gewarnt haben!“

Unbekannt - zitiert von Guido Stepken

4. Genderspezifische Arbeit



4.1. Bubenarbeit

Am 19. Mai hat sich eine Knabengruppe zum „Start-up-Event für Knabenangebote“ im Jugendtreff versammelt und gemeinsam Fajitas gekocht. Das Projekt wurde von Kebap+ finanziell unterstützt. Das Ziel war, dass Ideen für weitere Knabenaktivitäten gesammelt würden. Leider ist es nach dem Start-up zu keinem weiteren Angebot mehr gekommen. Vor den Sommerferien wurde noch versucht ein Anlass zu organisieren, der jedoch dann aufgrund mangelnder Verbindlichkeit nicht stattfinden konnte.

Im Dezember kam eine Gruppe Knaben aus der 3. Oberstufe, die gerne einen Paintball-Event organisieren möchten. Im Jahr 2012 wird die Gruppe Jungs mit einer anderen Gruppe Jungs aus einem anderen Dorf zusammen Paintball spielen gehen. Dabei wird die Selbstwahrnehmung im Zentrum stehen, welche Basis ist für eine starke Risikokompetenz.



4.2. Mädchenarbeit

Wie es inzwischen Tradition geworden ist, fand auch dieses Jahr im März der Mädchenkulturtag in Luzern statt. Nach einem gemeinsamen Brunch, konnten die Mädchen in verschiedenen Workshops das DJ Handwerk lernen, Boxen, Sprayen und vieles mehr. Am Abend folgten dann die Präsentationen aus den Gruppen, die sich mit Mode, Theater, Hip Hop und Fotografie auseinandergesetzt hatten. Anschliessend stieg eine Party mit allen Teilnehmerinnen und Organisatorinnen des Mädchenkulturtages.

Ebenfalls im Frühling 2011 nahmen einige Mädchen aus Rothenburg am Feelrealday teil und widmeten sich einen Tag lang dem Thema Tabakkonsum und den Folgen, die daraus resultieren. Der Fokus lag vor allem auf dem eigenen Wohlbefinden und der Schönheit. Das Präventionsprojekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Drogenforum Innerschweiz durchgeführt.



Im Sommer traf sich Ioana mit einigen jugendlichen Grillmeisterinnen. Wie fein es danach duftete und wie viel Spaß die Mädchen dabei hatten, lässt sich dank diesem Foto erahnen.

Nach den Sommerferien, übernahm Sabrina die Mädchenarbeit. Die erste Zeit widmete sie sich intensiv der Beziehungsarbeit. Vor allem die Mädchen aus der ersten Oberstufe, fassten schnell Vertrauen zu ihr und schon bald feierten sie gemeinsam eine Übernachtungsparty im Treff. Kurz darauf wollten einige Mädchen aus der zweiten Oberstufe einen Wellness- und Kochabend organisieren. Die Gesichtsmasken, das Peeling für die Hände sowie das Essen wurde von den Mädels selbst hergestellt. Nach dem Genuss von leckeren Pizzas und Cocktails, schminkten sich alle, anschließend wurde wild getanzt und gefeiert.

4.3. Gemeinsame Aktivität

Sechs Jugendliche haben sich am 2. November im Jugendtreff eingefunden, um gemeinsam in den Wald zu gehen. Sabrina hat mit den drei Mädchen eine Gruppe gebildet, Beni mit den drei Jungs. Die zwei Gruppen wurden mit Holz, je zwei Kochtöpfen und anderen Kochutensilien ausgestattet und erhielten ein Budget, mit welchem sie eine Speise über dem Feuer kochen sollten. Dabei gab es kleine Vorgaben wie: mindestens zwei verschiedene Frischgemüse, eine Art von Kohlenhydraten, Eiweiss. Zwei der Zutaten mussten zwingend auf dem Feuer zubereitet werden. Abschliessendes Fazit: Die Mädchengruppe hat ein technisch schwierigeres Menu zubereitet, währenddem das Menu der Knabengruppe eindeutig sämiger war.



5. Verschiedenes

5.1. Vermietungen

Die Jugendanimation und die Leiterin Soziales und gesellschaftliche Integration haben entschieden, dass der Alkoholausschank während Vermietungen unter den gesetzlichen Bestimmungen erlaubt ist. Aufgrund dieser Änderung hat die Jugendanimation festgestellt, dass vor allem Ende Jahr eine Zunahme von Vermietungen die Folge war.

5.2. Presse

Die Jugendanimation Rothenburg war im Info Rothenburg und in der „Region“ rund acht Mal in Berichten erwähnt. Die Präsenz in den Medien dürfte im Jahr 2012 wieder vermehrt ein Thema sein.

5.3. Facebook und Homepage

Via Facebook erreicht die Jugendanimation mittlerweile 344 Jugendliche. Gleichzeitig ist es auch wichtig, dass die Jugendanimation via Homepage sowie andere Medien (Plakate etc.) informiert, da nicht alle Jugendlichen über Facebook verfügen.

Ein Jugendlicher meldete sich Mitte Dezember, dass er die Gestaltung der Homepage gerne übernehmen möchte. Er hat bereits Erfahrungen mit dem Programmieren von anderen Homepages. Stefan Dücki wird mit dem Jugendlichen in Kontakt treten.



REFRESH PROJEKT «LUEGSCH» ROTHERBURG

Jugendliche werden vor übermäßigem Alkoholkonsum geschützt, die Anlässe werden besser und bleiben gesellig. Dies wird mit einem Refresh im Projekt «Luegsch» gefördert.

DIE YOUTH TOWN LÄUFT

Am letzten Freitag im Mai waren die Türen des Jugendtreffs für die interessierte Bevölkerung geöffnet.

Der bereits wieder neu gestrichene Jugendtreff erhielt von den Anwesenden Personen ein positives Rating. Der Treff wird immer wieder neugestaltet, da sich die

5.4. Dank

Ein grosses Dankeschön richtet die Jugendanimation Rothenburg an die Arbeit der Jugendkommission. Auch wären die Ziele der Jugendanimation ohne die Unterstützung von Gemeindeverwaltung, Gemeinderat, Hauswarte, Reinigungspersonal, Werkhof, Schule Rothenburg etc. viel schwieriger zu erreichen.

Ebenso sei den privaten und öffentlichen Spenderinnen und Spendern an dieser Stelle herzlich gedankt. Ohne diese Zuwendungen wären viele Projekte gar nicht möglich! Namentlich waren dies im Jahr 2011: Luzerner Jugendstiftung, Kanalisationsgenossenschaft Fläckehof Rothenburg, Dienststelle Soziales und Gesellschaft des Kantons Luzern und Kebap+.

Weitere Firmen und Geschäftsleitungen haben die Arbeit der Jugendanimation jeweils professionell unterstützt: Audiohouse GmbH, Rolf Blättler-Kreuzer, Peter Hänsli, Wendelin Koch-Erni, Josef Niederberger, SABAG AG, Richard Stutz.

Leider lässt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit
Worten nicht ausdrücken.

Johann Wolfgang von Goethe